

Uraufführung Seoul, Korea, Oktober 1985  
 Format 16 mm, schwarz-weiß  
 Länge 10 Minuten

**Inhalt**

Inmitten einer Menge von Zuschauern liefern sich zwei Kampfhunde eine grausame Schlacht in einem mit Draht umzäunten Kampfring. Zuschauer sowie Hundehalter warten auf den entscheidenden Moment. Je heftiger der Kampf wird, umso begeisterter sind die Zuschauer, bei denen nur Indifferenz gegenüber dem Leiden der sich beißenden Hunde und sadistisch-voyeuristisches Interesse besteht. Die auf den nächsten Kampf wartenden Hunde bellen schon; ihnen droht das gleiche Schicksal.

Die Zuschauer eines Boxkampfes, der mit dem brutalen Hundekampf ineinander geschritten ist, zeigen genau das gleiche Interesse. Woher kommt der Massensadismus der Zuschauer?

In einigen asiatischen Ländern gilt der Hundekampf als Volksschauspiel. Der Film stellt die Frage, woher diese sadistische Komponente im Menschen stammt und wie sie sich mit dem gesellschaftlichen Phänomen der Massenpsychologie bzw. -hysterie verbindet.

**KONGCHANG UI BULPIT** **공장의불빛**  
 Das Licht einer Fabrik

Land Korea 1987  
 Produzent Lee, Eun / Kim, Hi-Ae / Lim, Cheong-Mi  
 Regie, Drehbuch Lee, Eun  
 Nach dem Roman von Song, Ki-Sook  
 Regieassistent Kim, Seung-Hwan  
 Oh, Sang-Hun  
 Kamera Choi, Ho  
 Skript Lim, Cheong-Mi  
 Schnitt Kim, Hi-Ae  
 Beleuchtung Son, Keum-Ku  
 Hwang, Kil-Jae  
 Musik Kim, Min-Ki  
 Lied Hong, Hyun-Cheong  
 Won, Mi-Yeon  
 Darsteller Suh, Kwang-Jae/Kwon, So-Cheong/  
 Suh, Chang-Won/Kwon, Young-Joo/  
 Han, Seok-Hun/Na, Do-Young  
 Uraufführung Seoul, Korea, August 1987  
 Format 16 mm, schwarz-weiß  
 Länge 16 Minuten, 40 Sekunden

**Inhalt**

Der Chef einer kleinen Textilfabrik, Herr Park, bemüht sich stets um das Wohlergehen der Arbeiterinnen, aber es gibt Anzeichen eines Arbeitskonfliktes, seitdem eine Arbeiterin, Lee Myung Ja, in dieser 'problemlos' erscheinenden Fabrik eine Stelle gefunden hat. Park versucht, mit Myung-Ja über die Lage seines Betriebes offen zu reden, doch sie läßt sich nichts abhandeln, wenn es um das Recht der Arbeiter(innen) geht. Ein junger Intellektueller und Nachwuchs-Fabrikant, Herr Kim, beobachtet die sich vertiefenden Konflikte zwischen den beiden Fronten. Eines Abends dringen zwei Geheimpolizisten in das Heim der Arbeiterinnen auf dem Fabrikgelände ein, um Myung-Ja festzunehmen... Sie versteckt sich in einem Wandschrank und die Polizisten ziehen unverrichteter Dinge wieder ab. Herr Kim merkt, wie hilflos und feige er ist im Vergleich zu dieser mutigen, trotz ihrer Ängste engagierten Frau. Die Parteinahme für die Arbeiter und das Klassenbewußtsein kommen in diesem Film deutlich zum Ausdruck.

**ULTARIRUL NEOMOSEO** **을타리를 넘어서**  
 Über den Zaun

Land Korea 1987  
 Produktion Chung, Sung-Jin und Mitarbeiter  
 mit Unterstützung vom Seoul  
 Institute of Arts  
 Regie, Drehbuch Chung, Sung-Jin  
 Mitarbeiter Kim, Mi-Sun / Kim, Young-Joong  
 Han, Dong-Ho / Hong, Yeon-Hwa  
 Darsteller Son, Sang-Hyun / Lee, Eun-Hee /  
 Lee, In-Song  
 Uraufführung Seoul, Korea, August 1987  
 Format 16 mm, schwarz-weiß, Farbe  
 Länge 16 Minuten

**Inhalt**

Die Protagonisten sind Studenten der Filmakademie; sie sind der Überzeugung, daß die wichtigste Funktion des Mediums Film in der Widerspiegelung der gesellschaftlichen Zustände liegt. Sie drehen einen Dokumentarfilm über die evakuierten Bewohner eines Räumungsgebiets. Kurz nach der Aufführung dieses unter schwierigen Umständen gedrehten Films wird einer der Studenten verhaftet und verhört. Eine Mitarbeiterin des Teams setzt die Arbeit des inhaftierten Freundes fort und geht mit der Kamera auf eine Studentendemonstration sowie auf eine politische Veranstaltung an der Uni. Angeregt und ermutigt durch ihre überzeugte Aktion schließt sich noch ein anderer Mitarbeiter an und die beiden laufen durch dichtes Tränengas, um die Realität in ihrem Film zu dokumentieren.

Der Kontrast zwischen Farbe und Schwarzweiß: Die sie umgebende Wirklichkeit ist in Schwarzweiß, die von den Protagonisten gefilmten Szenen sind in Farbe.

Die Situation des verhafteten Studenten geht auf ein reales Ereignis zurück: Ende 1986 wurde eine Gruppe von jungen Filmleuten aufgrund ihrer Filmarbeit verhaftet, weil sie von der Realität der Bauern auf dem Lande berichtet hatten. (Fall 'Parangsae' = Fall 'der blaue Vogel')

**GUNALI OMYEON** **그날이 오면**  
 Wenn der Tag kommt

Land Korea 1987  
 Produzent Chang, Dong-Heung u.a.  
 mit Unterstützung vom Seoul  
 Institute of Arts  
 Regie, Drehbuch Chang, Dong-Heung  
 Kamera Oh, Cheong-Ok  
 Schnitt Lee, Chae-Ku  
 Skript Lee, Myung-Ja  
 Darsteller Park, Yong-Min / Lee, Cheong-Sun /  
 Lee, Chae-Ho  
 Uraufführung Seoul, Korea, August 1987  
 Format 16 mm, schwarz-weiß  
 Länge 13 Minuten

**Inhalt**

Auf dem Weg, sich wieder für sein Fachstudium einzuschreiben, erinnert sich ein ehemaliger Kampfpolizist an die Zeit seines Militärdienstes. Während der Militärdienstzeit wurde er, der aus der Studentenbewegung kommt, als Kampfpolizist rekrutiert

und zum Niederschlagen von Studentendemonstrationen eingesetzt. Sein Gesuch bei dem Vorgesetzten, an der eigenen Universität nicht eingesetzt zu werden, wird abgelehnt. Die Bruchstücke seiner Erinnerung aus dieser Zeit vermischen sich mit den immer lauter werdenden Schlagworten, die auf dem Campus zur Demokratisierung des Landes aufrufen. Er starrt in den Himmel hinein.

Die Situation des Landes zwingt diese Jugendlichen, einander mit Tränengas, Steinen und Molotow-Cocktails zu bekämpfen, als ob sie Erzfeinde wären. Weshalb? Und wer trägt die Verantwortung dafür?

## KANTSSI UI PALPYOHOE **칸트씨의발포회** Die Ausstellung über Herrn Kant

Land	Korea 1987
Produktion	Kim, Dae-Sik
Regie, Drehbuch	Kim, Tae-Young
Planung	Paik, Seung-Chan
Regieassistent	Chang, Sang-Il
Kamera	Kim, Tong-Ki
Kameraassistent	Yu, Seung-Kyu
Produktionsleitung	Suh, Chun-Won
Beleuchtung	Kim, Young-Su
Beleuchtungsassistent	Yu, Seung-Kyu
Skript	Shim, Seung-Eun / Noh, Yeon-Kyung
Ausstattung	Choi, Yong-Bae
Schnitt	Lee, Eun-Mi
Maske	Kim, Chung-Kyung
Musik	Kim, Ki-Man
Darsteller	Cho, Seon-Muk/Kim, Yun-Tae Kim, Myung-Su/Kim, Young-Seok Pyon, Dal-Su/Nang, Hi-Sup Chin, Young-Hee/Suh, Gab-Seok
Uraufführung	Seoul, Korea, November 1987
Format	16 mm, Farbe
Länge	35 Minuten

### Inhalt

Ein Fotograf, ein Intellektueller, trifft auf Herrn Kant, als er auf der Suche nach interessanten Objekten für seine Portraitfotos von städtischen Menschen ist. Je mehr er sich mit Herrn Kant beschäftigt, umso mehr fühlt er sich von ihm angezogen. Eines Tages will der Fotograf Herrn Kant seine Fotos aushändigen. Dabei kommt er an einer Kirche vorbei, wo zwei Kampfpolizisten ständig ihren Wachdienst leisten und der sogenannte Herr Kant jeden Tag zur gleichen Zeit 'patrouilliert', sie besucht und mit ihnen redet. Er erfährt von einem Polizisten, was mit Herrn Kant an jenem Tag passiert ist: aufgrund seiner rätselhaften Bemerkungen und Verhaltensweise ist er festgenommen und aufs Polizeirevier abgeführt worden. Er ist einer derjenigen, die nach dem Kwangju-Aufstand im Mai 1980 als 'Verschwundener' registriert worden sind.

Völlig resigniert kehrt der Fotograf wieder um. Vorher hört er noch die Ankündigung einer politischen Veranstaltung in dieser Kirche.

Ein paar Wochen später wird in einer Nachrichtensendung von seiner Fotoausstellung über Herrn Kant berichtet, anschließend über die aufgefundene Leiche eines Mannes, die nicht identifiziert werden kann. Darauf folgt die gewöhnliche Wettervorhersage, als ob nichts passiert und die Welt ganz in Ordnung wäre.

### Die koreanische Filmbewegung: Der 'offene' Film

Das erklärte Ziel des 'offenen' Films besteht in der Aufklärung und Befreiung. Der noch nicht verankerte Begriff vom 'kleinen' Film kann somit als eine Etappe in der Richtung des 'offenen' Films verstanden werden. Diese bewußte neue Filmbewegung die es verstärkt seit den 80er Jahren gibt, soll im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Bewegungen in Korea betrachtet werden.

Als der 18 Jahre lang regierende Militärdiktator, Präsident Park Chung-Hee durch seinen eigenen Geheimdienstchef 1979 ermordet wurde, dachten alle Koreaner, bis auf die der Macht Nahestehenden, endlich frei atmen zu können. Doch bald darauf rissen einige junge Generäle die Macht an sich. Der kurze sogenannte 'Seouler-Frühlung', der Auftakt des langen Marsches bis zum 8-Punkt-Programm der Regierung im Juni 1987, wurde durch die brutale Niederschlagung des 'Kwangju-Aufstandes' im Mai 1980 durch eine Kompanie der damaligen Belagerungstruppe beendet. Man wußte, daß diese Operation mit Namen 'luxuriöser Urlaub' ohne Zustimmung der Kommandanten der in Korea stationierten 40.000 starken US-amerikanischen Truppe nicht möglich gewesen wäre. Der Antiamerikanismus bzw. Antiimperialismus in Korea wuchs daraufhin drastisch an.

Die demokratischen Kräfte gingen in den Untergrund und begannen, sich als Widerstandskräfte zu organisieren. Doch die Protestbewegung existierte schon lange. Das erste diktatorische Regime Koreas wurde durch eine Studentenrevolte 1960 gestürzt. Ca. ein Jahr lang erlebten die Koreaner die demokratischste Periode ihrer Geschichte. 1961 kam General Park Chung-Hee durch einen Militärputsch an die Macht und saß 18 Jahre fest im Sattel vermitteltst strenger Repressionsmechanismen. Die Industrialisierung im Verlauf mehrmaliger 5-Jahres-Wirtschaftsplanungen wurde in diesem ressourcarmen Land hauptsächlich aufgrund der geringen Lohnkosten realisiert und die politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung blieb zurück. Die am Export orientierte Industrialisierung lieferte die Legitimation des Regimes. Die Konflikte und Widersprüche vertieften und verbreiterten sich. Widerstandskräfte entwickelten sich. Die fehlende Legitimation der noch bis Februar 1988 andauernden Fünften Republik Koreas veranlaßte noch brutalere Unterdrückung als zuvor; die grausame Niederschlagung des Kwangju-Aufstands vergißt die Bevölkerung nicht.

Die Dissidentenbewegung der 70er Jahre wurde hauptsächlich von progressiven Intellektuellen, von Professoren, Schriftstellern, Politikern, Kirchenvertretern und Studenten getragen.

Die Widerstandsbewegung der 80er Jahre markiert einen klaren Unterschied zu der vorangegangenen Epoche: Klassenbewußtsein und -interesse kommen zum Ausdruck, obwohl Antikommunismus nach wie vor als wirksamste Ideologie für die Sicherung des Regimes und somit als Instrument zur Unterdrückung der Widerstandskräfte fungiert. Die Solidarität der verschiedenen Bewegungen wird großgeschrieben und praktiziert, was in der Zusammenarbeit der Arbeiter- und Studentenbewegung noch deutlicher wird. Die Widerstandsbewegung der 80er Jahre ist in quantitativer und qualitativer Hinsicht enorm gewachsen, nicht nur in ihrer Organisation und Methode der Aktion, sondern im Hinblick auf die Bewußtseinsentwicklung. Hierzu trug die Arbeit der unterdrückten Intellektuellen für die Übersetzungs- und Verlagsbewegung unermesslich bei.

Die gesamte Gesellschaftsbewegung zielt erstens auf die Frage der Klassengegensätze im Zusammenhang mit dem Monopolkapitalismus, zweitens auf den Nationalismus im Hinblick auf die Abhängigkeit des Landes von den imperialistischen Mächten, und drittens auf die Demokratisierung des Landes, wobei diese Aspekte wiederum im Zusammenhang stehen: Die Hauptkraft zur Änderung der Zustände in Korea stellt 'Mindschung' dar, das man mit 'Volk' übersetzen könnte; Mindschung (= Minjung) sind u.a. diejenigen, die von der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Macht ausgeschlossen sind: das Proletariat, die Arbeiter und Bauern, der Mittelstand.

Die Bewegung der Mindschung-Kultur setzt die Kultur für und von Mindschung voraus; weg von der herrschenden Kultur hin zur Widerstandskultur, weg von der etablierten Kultur hin zur